



Burg Ravensburg bei Sulzfeld. (Foto: Jürgen Alberti)

Ein Burgenland

Je mehr Bedeutung die Kraichgauer Adelsfamilien erlangten, sich verzweigten und Seitenäste ausbildeten, desto größer wurde ihr Bedarf an standesgemäßen Wohnsitzen. Durch ihre Bautätigkeit machten sie den Raum zwischen Oberrhein und Neckar über Jahrhunderte hin zu einem Burgenland. In **Gemmingen** und **Neckarbischofsheim** gab es früher je drei Schlösser, etliche Kraichgaudörfer haben zumindest zwei aufzuweisen: ein „oberes“ und ein „unteres“, ein „altes“ und ein „neues“ Palais.

Ursprünglich waren Burgen reine Holz- und Erdbauten, so genannte Motten, errichtet auf natürlichen Anhöhen oder künstlich aufgeschütteten Hügeln. Später haben steinerne Mauern die einfachen Palisadenzäune aus wehrtechnischen Gründen verdrängt. Infolge dieses Wandels wurden viele alte Holzverschanzungen entweder an gleicher Stelle mit neuen Befestigungen aus Stein überbaut – oder der Adelige verlegte den Standort seiner Burg gleich ganz an einen anderen, strategisch günstigeren Platz.

Einige materiell besser gestellte Niederadelige schufen sich mit ihren Bauwerken repräsentative Statussymbole und errichteten vor allem zur Stauferzeit im 13. Jahrhundert mächtige steinerne Höhenburgen.

Eine davon ist die **Ravensburg bei Sulzfeld**, eine andere die Anlage auf dem **Steinsberg bei Weiler**. Südlich von Sinsheim, einem Vulkanschlot markant auf die Spitze gesetzt, ist dieser massige Bau das Sinnbild der ganzen Landschaft ringsum geworden. Seine exponierte, weithin sichtbare Lage, dazu ein unverwechselbarer achteckiger Bergfried im Zentrum dreier übereinander gestaffelter Mauerringe aus Buckelquadern – dies alles hat dem Steinsberg seinen Ruf als „Compaß uff dem Craichgowe“ eingebracht.

Ab Mitte des 13. Jahrhunderts wurden Burgen mit immer größeren und stärkeren Schildmauern ausgestattet. Eine der massivsten ihrer Art mit über drei Metern Dicke und zwanzig Metern Höhe erhielt die nie fertiggestellte Burg **Zuzenhausen bei Sinsheim**.

In der Renaissance verloren die Burgen ihre Wehrfunktion und wurden mit enormem Aufwand schlossartig umgebaut. Der Wunsch nach noblem Wohnkomfort ersetzte das einstige Sicherheitsbedürfnis hinter Wall und Graben. Mit den kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs entstandenen Schlössern **Gondelsheim**, **Babstadt** und **Langenzell bei Wiesenbach** hat der Kraichgau außerdem drei der jüngsten deutschen Palais aufzuweisen.

Schloss Gondelsheim im Saalbachthal. (Foto: Jürgen Alberti)



Neckarbischofsheim, Altes Schloss (Steinernes Haus). (Foto: Jürgen Alberti)



Burg Obergrombach. (Foto: Martin Heintzen)



Burg Steinsberg bei Sinsheim-Weiler. (Foto: Jürgen Alberti)



Impression von Burg Waldangeloch. (Foto: Peter Schmelze)



1250 JAHRE KRAICHGAU